

Juan Proll

Mandela Day – Ein Tag der guten Taten

Jährlich grüßt Mandela Day. ... Auch dieses Jahr am 18. Juli. ... Dann zieht der Geist Nelson Mandelas hinaus in die Welt, um überall Menschen zu beseelen und dazu zu bewegen, wenigstens an diesem einen Tag und wenigstens für 67 Minuten eine gute Tat zu vollbringen. Für viele ist dieser Tag schöner als Weihnachten, weil es nicht darum geht, die eigene Familie mit den typischen Konsumgütern zu beschenken. Stattdessen ist das Motto, die Welt zu verbessern und Gutes zu tun – in der Nachbarschaft, im Viertel, für hilfebedürftige Menschen, soziale Einrichtungen oder dem Straßenhund. Alles ist denkbar.

Inspiration zu diesem „Internationalen Mandela Tag“ war Mandela selbst, als er 2008 in einer Ansprache zu seinem 90. Geburtstag den Anwesenden sagte: „Es ist in eurer Hand ... aus unserer Welt ... eine bessere für alle zu machen.“ 2009 wurde es von der UN abgesegnet und 2010 international eingeführt. Zack, so schnell kann es gehen, ein bisschen Veränderung herbeizuführen, ... zumindest wenn man Mandela heißt.

Die „67 Minuten“ sind eine Referenz zu den aktiven Jahren des Friedensnobelpreisträgers für eine bessere Welt: 67 Jahre Widerstand und Kampf gegen das Apartheid-System, Knast, Versöhnung und schließlich Vater der Nation Südafrika – all das mit dem Ziel einer humanen, gerechten und freien Gesellschaft.

Seit Tagen laufen in diesem Land bereits die Ankündigungen und Vorbereitungen. Nicht alle reduzieren ihre Bereitschaft auf den 18., sondern haben längst angefangen, Pullover zu stricken oder Decken zu nähen, die sie dann am besagten Tag an arme Leute verschenken wollen. Andere misten schon ihre Bücherbestände aus, um Bibliotheken in Schulen und Townships zu beglücken. Sogar Gefängnisinsassen beteiligen sich an nachbarschaftlichen Diensten und erledigen Wohnungsrenovierungen für alte Menschen mit geringem Einkommen. Und für die Kinder ist eine Gruppe von Handwerkern unterwegs, beschädigte Kinderspielflächen zu reparieren.



Dieses Jahr lautet das Motto: ***One Hand can Feed Another***

Aufgrund der Corona-Pandemie laufen viele Aktivitäten online und virtuell. Die Nelson Mandela Organisation in Südafrika hat nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Pandemie den dringlichsten Fokus für 2021 folgendermaßen formuliert:

„Am Nelson Mandela International Day 2021 liegt der Fokus auf zwei kritischen, sich überschneidenden Herausforderungen, denen sich Südafrika und viele andere Länder gegenübersehen – Ernährungsunsicherheit und Kulturen der Gesetzlosigkeit. Covid-19 hat die Muster von Armut und Ungleichheit vertieft. Die Zahl der hungernden Menschen wächst. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist stark belastet. Überall sind Beweise für eine nachlassende Achtung der „Rechtsstaatlichkeit“ erkennbar.“

Für manche Initiativen ist es erst ein Anfang, wie zum Beispiel für Projektgruppen, die am Mandela Tag damit starten, über gezielte Aktionen Geld- und Sach-Spenden zu bekommen. Sie unterstützen damit vor allem die Ärmsten der Nation mit Esspaketen, Kleidung, notwendigen Reparaturen, Training, Beratung oder Justizhilfen.

Wahrscheinlich wird der Mandela Tag nirgends so zelebriert wie in Südafrika selbst, wo die Verbundenheit der Menschen des Landes zu ihrem „Madiba“ nach wie vor sehr groß ist. Doch auch im Rest der Welt gibt es hunderte geplante Aktionen in über 70 Ländern.

„MEN AND WOMEN WHO FIGHT THE SURPRESSION OF THE HUMAN VOICE, WHO FIGHT DISEASE, ILLITERACY, IGNORANCE, POVERTY, SOME ARE KNOWN, OTHERS ARE NOT. THOSE ARE THE PEOPLE WHO HAVE INSPIRED ME.“ (Nelson Mandela)